

## Wajera

וַיֵּרָא אֱלֹהֵי יְהוָה בְּאֵלֵינוּ מִמְרָא וְהוּא יֹשֵׁב פֶּתַח הָאֵהָל כַּחַם הַיּוֹם:

Lieber Rabbiner, lieber Chasan und liebe Gemeinde

Die heutige Parascha berichtet von vier Schlüsselereignissen aus dem Leben Awrahams, welche ich zuerst kurz Zusammenfassen möchte.

(18:1-16) Die Sidra beginnt mit Kapitel 18: „*Wajera elaw haSchem beElonei Mam're...*“ «Und der Ewige erschien ihm im Eichenhain des Mamre während er um die heisse Tageszeit am Eingang des Zeltess sass.» G'tt erscheint Awraham in Gestalt dreier Männer. Awraham heisst sie willkommen und bietet ihnen Wasser und Nahrung an. Einer der Engel eröffnet ihm, dass Sara in einem Jahr einen Sohn gebären wird. Als Sara diese Geschichte hört, lacht sie ungläubig (*Watitzchak*).

(18:17-19:37) In Kapitel 19 „verhandelt“ Awraham erfolglos mit G'tt über dessen Absicht, die Städte Sedom und Amora zu zerstören. Nur Lot mit seiner Familie wird gerettet. Auf der Flucht widersetzt sich Lots Frau G'ttes Anweisung indem sie auf die Zerstörung zurück schaut, und erstarrt zur Salzsäule.

(20:1-18) In Kapitel 20 lesen wir über eine erneute Hungersnot welche Awraham und Sara zwingen ihren Wohnort zu verlassen. Sie ziehen in die Gegend der Stadt Gerar wo sich die Geschichte aus Lech Lecha wiederholt: Awraham gibt Sara gegenüber Awimelech, dem König von Gerar als seine Schwester aus. Später schliesst Awimelech mit Awraham in Beer Schewa ein Bündnis (21:22-34).

(21:1-21) Gemäss Kapitel 21 führt die Geburt Jitzchaks zum Streit zwischen Sara und Hagar, der Mutter Jischmaels. G'tt ermutigt Awraham, auf Saras Anraten hin, Hagar und Jischmael fortzuschicken. G'tt erscheint auch Hagar in der Wüste, rettet sie und Jischmael vor dem Verdursten und verspricht ihr aus dem Jungen ein grosses Volk zu machen.

(22:1-19) Die Parascha endet mit Kapitel 22 und der Akedah, der Opferbindung Jitzchaks. G'tt befiehlt Awraham, ihm seinen Sohn als Opfer darzubringen. Als Awraham Jitzchak töten will, hindert ihn ein Engel daran und segnet ihn als Dank für seinen Gehorsam.

(22:20-24) Zum Schluss von Kapitel 22 zählt die Tora die Nachfahren von Awrahams Bruder Nachor auf. Unter ihnen Riwka, die spätere Frau Jitzchaks.

Die Haftara enthält zwei Episoden aus dem Leben des Propheten Elischa:  
Zur Zeit König Ahabs klagt eine Wittve, dass sie kein Geld hat, um ihre Schulden zu bezahlen und ihre beiden Kinder deshalb vom König als Faustpfand genommen wurden. Alles, was ihr geblieben ist, sei ein Krug mit Öl. Elischa fordert die Frau auf, sich möglichst viele Gefässe zu besorgen und das wenige Öl, welches sie hat hineinzugiessen. Auf wundersame Weise werden alle Gefässe voll. Aus dem Erlös kann sie die Schulden bezahlen und ihren Lebensunterhalt bestreiten.  
In der zweiten Geschichte reist Elischa in eine Stadt namens Schunem. Wann immer Elischa in der Stadt ist, kommt er in den Genuss der Gastfreundschaft derselben Frau.

## SCHRIFTERKLÄRUNG

Als er diese fragt, was er seinerseits für sie tun könne, will sie keine Gegenleistung. Elischa kündigt der kinderlosen Frau und ihrem betagten Ehemann an, in einem Jahr werde sie einen Sohn gebären, was auch geschieht.

Die Parallele zur heutigen Sidra ist offensichtlich:

Wie Awraham und Sara wird auch das Ehepaar aus der Haftara für seine Gastfreundschaft belohnt und bekommt durch ein Wunder G'ttes im hohen Alter ein Kind. Überhaupt bildet die Mizwa der Gastfreundschaft ein zentrales Element dieser Parascha. So zeigt sich neben den bereits erwähnten Protagonisten auch Lot sehr gastfreundlich als er trotz der Gefahr der Lynchjustiz durch die Bewohner Sodoms, zwei Männer, bei sich aufnimmt und beschützt. Dies obschon er nicht weiss, dass die Männer Gesandte G'ttes sind.

Ein pikantes Detail: Lot ist wie sein Onkel Awraham, bereit seine Kinder zu opfern. So bietet er der Meute welche ihn und seine Gäste bedrohen an, anstelle der beiden Männer seine Töchter herauszugeben. Da kommen auch unsere Kommentatoren in Erklärungsnotstand.

Bleiben wir noch beim Thema der Kinderopfer. Die Geschichte der Opferbindung Jitzchaks ist eine der schwierigsten in der ganzen Tora.

Eine schlüssigste Antworten auf die Frage, wie G'tt Awraham auf derart schlimme Weise prüfen konnte, gibt Rabbiner Joseph Herz: Seiner Ansicht nach wollte die Geschichte der Akedah die Praxis der Kinderopfer anprangern, welche in der damaligen Zeit verbreitet war. Der Zweck des Auftrags war es, kund zu tun, dass G'tt jedes Menschenopfer verabscheut.

Damit bleibt allerdings unbeantwortet, weshalb Awraham bereit war so weit zu gehen.

Unerbittlich zeigt sich G'tt auch gegenüber den Bewohnern von Sodom und Gommora. Ibn Ezra liefert eine interessante Erklärung für die konsquente Haltung G'ttes und zitiert hierzu Vers 26 aus Kapitel 18:

„Der Ewige sprach: Wenn ich finde in Sodom fünfzig Gerechte *in der Stadt*, so vergebe ich dem ganzen Orte um ihretwillen“.

„*In der Stadt*“ erscheint in diesem Satz erst einmal überflüssig. Nicht so für Ezra. Seiner Ansicht nach könnten auch wenige Gerechte Sodom noch retten wenn Sie wirklich „*in der Stadt*“ wären, also eine wichtige Rolle im öffentlichen Leben spielten und ihren Einfluss auf vielen Gebieten geltend machen könnten. Wenn sie jedoch bloss existieren und ihre Frömmigkeit im Verborgenen ausüben müssen, werden sie an den Zuständen sicher nichts ändern können. Eine Gesellschaft welche „ihre“ Zadikim in die Verborgeneheit zwingt und damit ihr moralischer Standards unterdrückt hat es, laut Ezras Interpretation, nicht verdient gerettet zu werden.

Wir lernen daraus, dass eine Gesellschaft erst dann in einem guten Zustand ist, wenn es keinen besonderen Mut mehr braucht um auf Misstände hinzuweisen und die Wahrheit zu sagen.

Wir lesen also:

die Sidra Wajera als Haftara	aus dem Buch Bereschit aus dem Buch Melachim	Kap 18, Vers 1 bis Könige	Kap 22, Vers 24 und Kap 4, Verse 1 – 37
---------------------------------	---	------------------------------	--

Schabbat Schalom